Die Familie Clanschutti-Klainguti in Schams

Autor(en): **Simonett, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur**

Band (Jahr): **- (1961)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-397878

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Familie Clanschutti-Klainguti in Schams

von Christoph Simonett

Der Familienname ist aus dem früher sehr verbreiteten romanischen weiblichen Vornamen Anschutta = Agnes entstanden. Ähnlich gebildete Familiennamen gab und gibt es in Graubünden sehr viele, besonders im Oberland, zum Beispiel Mathias del'Ona, Christianus Gilgia, Paulus Sabilla, Gion Magdleina, Jon Balungia (Apollonia), Jacobus La Frena, Hertli Catrina, Joannes Marietta u. a. Da der Name Clanschutti etwa bis 1600 Ganschutti geschrieben wurde, also ohne l nach dem G, ist erwiesen, daß er zunächst aus Casa, abgekürzt Ca – Anschutti entstanden ist. Die Vorsilbe Ca wurde in deutschen Urkunden des 15. und 16. Jahrhunderts häufig mit G geschrieben, zum Beispiel de Gamenisch, de Gaschimun, de Gantönien (Cantieni). Die älteste, aus dem Stiftungsbrief der ewigen Messe zu Lohn bekannte Form von Clanschutti lautet entsprechend Deganschutt, 1460, und ist aufzulösen in Jacum de Casa Anschutta. Die frühen Schreibweisen sind schon recht verschieden, 1557 Jan Ganschutti, 1577 Jan Ganschott, 1583 Jan Ganschuttj, 1587 Jehan Cangiotte (französisch geschrieben). Bei den Ca-Namen wird das Ca im Verlauf des 16. Jahrhunderts dann oft weggelassen, also Margret statt Camargret, Schimun statt Caschimun geschrieben. So finden wir zum erstenmal 1614 auch die einfache Form Clo Anschotti, 1618 Clo Anschutti, und von einem Clo (Nikolaus), der in Clugin wohnte, leitete sich dann offenbar das Cl der spätern Form Clanschutti ab, indem seine Nachkommen auf ihn Bezug nahmen, so 1654 Jakob Clau Anschutti von Clugin. Die Anschutti von Mathon aber blieben weiterhin bei der alten Schreibweise, 1640 Christ Ganschoti, doch starb diese Linie bald aus. In Clugin und Donath schrieb man noch 1721 Cloangiuti und Cloanschuti neben Clanschuti, Clanschutty und Clanjuti. Da der Name in der Folge nicht mehr recht verstanden wurde, schrieb man ihn auf alle möglichen Arten, italienisch 1720 zum Beispiel Clangiotti, in Thusis 1725 Johannes Clangiotta, 1737 «Clanschat», in Zizers 1830 «Kleinjud». Es würde zu weit führen, hier alle Varianten aufzuzählen, doch dürfen wir, trotz unserer oben

angeführten Ableitung des Namens, nicht verschweigen, daß schon 1450, im Taminser Jahrzeitbuch, von «Claingutten Erben» die Rede ist, wenn dieser Passus nicht erst später eingetragen wurde.

Soweit man aus den Urkunden schließen kann, stammen die Clanschutti ursprünglich von Mathon, wo man sie von 1460 bis etwa 1660 antrifft. Die Familie gehörte ohne Zweifel zu den Freien vom Schamserberg. Ein Wappen ist nicht überliefert, wohl aber das Hauszeichen. Im späten 16. Jahrhundert scheint sich ein Zweig in Clugin niedergelassen zu haben, der sich mit der Zeit in drei Linien aufspaltete, um 1680 in die von Donath, 1741 in diejenige von Pignia und um 1830 in die Engadiner Linie. Wir haben in jahrelanger Arbeit versucht, den Stammbaum der Clanschutti von Clugin und Donath aufzustellen. Es wäre nicht uninteressant, auch den Verbindungen der jetzt ausgestorbenen Pignierlinie nachzugehen, doch bleibe diese Forschung direkten Nachkommen derselben vorbehalten.

Obwohl es in Schams seit bald fünfzig Jahren keine Clanschutti mehr gibt, erinnert man sich doch noch an ihre Häuser. In Clugin ist es das heutige Haus Dr. Schlittler, mit einem hübschen Fenstergitter, in Donath das hohe Haus Christian Gees und das Haus Bartholome Cadosi, wo der Letzte dieser Linie, auch ein Nikolaus, wohnte, und in Pignia das Haus Rudolf Andrea unterhalb der Kirche. Es sind einfache Bauernhäuser, und doch haben sich in ihnen Schicksale erfüllt, die man nicht ohne weiteres erwarten würde. Wir denken in erster Linie an die Tragik jener sehr reichen und verwöhnten Perpetua von Rosenroll von Thusis, einziges Kind ihrer Eltern, die mit Johann Clanschutti, einem Raufbold und Abenteurer verheiratet war. Beide verstanden wenig von Geschäft und Haushalten, lebten meist getrennt in Venedig und Donath und starben, er dort, sie hier in größter Armut und nachdem der Tod alle ihre sieben Kinder dahingerafft hatte. Eine umfangreiche Korrespondenz zu dieser Ehe befindet sich im Besitze des Verfassers. Sie vermittelt Aufstieg, Glanz und Niedergang eines Clanschutti, dessen Großvater mütterlicherseits Pfarrer, väterlicherseits, dank seiner Allianz mit einer Janigg von Donath, Teilhaber florierender Konditoreien in Venedig und in andern italienischen Städten war. Die Clanschutti, die sich in Italien aufhielten, sei es als Zuckerbäcker oder Schuhmacher, titulierte man, wie andere

Italienfahrer, in der Heimat mit «Signor». Es mag dem Signor Johann Caspar Clanschutti von Clugin merkwürdig vorgekommen sein, als er, der ehemalige Säumer, nach mehreren Jahren des Mißerfolges im Geschäft in Venedig, nach Hause zurückkehrte «und wieder mit den Saumroß auff der Straßen gegangen ist». Nicht vergessen wollen wir auch jene zwei Clanschutti, die noch im Knabenalter das Vaterhaus verließen, um in fremden Ländern «eine Garsonadi», das heißt eine Lehre anzutreten, und um nie wiederzukehren. In Donath besaß Signor Heinz Clanschutti neben seinem Bauerngut auch eine Wirtschaft, einen Laden und eine Mühle. Letztere wurde ihm 1727 von einer Rüfe haushoch und für immer zugedeckt. Ein Johann Clanschutti von Pignia war so fromm, daß er, den 84. Psalm singend, sein Leben aushauchte.

Politisch ist die Familie kaum hervorgetreten, obwohl sie hablich war und meistens Ehen mit alteingesessenen Geschlechtern einging. Wenigemale bekleideten Clanschutti das Statthalter-, oder das Weibelamt. Am meisten Bedeutung hatte die Mathonerlinie. Jan war 1557 Ammann, Mastral, des kleinen Gerichtes am obern Schamserberg, er kommt in den Urkunden mehrmals als Fürsprech vor und muß einflußreich gewesen sein, sonst hätte ihm der französische Hof 1587 kaum eine Pension von 12 Livres zugesprochen. Christ Ganschoti war 1640 Abgeordneter des obern Schamserbergs bei einer Mission im Bündner Oberland.

Jener Jöri Clanschutti, der die Engadinerlinie begründete, wird nur im Taufregister von Clugin, resp. Donath, erwähnt, 1755. Im Engadin blieb die Erinnerung an die Herkunft von Clugin aber immer wach, und der beste Beweis, daß die ersten Clanschutti in Bevers und Samaden wirklich von diesem Jöri abstammen, sind die Namen zweier seiner Söhne, Hans und Giörj. Die Ehefrau, Malgiaretta Squeder, dürfte Jöri in Italien kennen gelernt haben. Sie brachte ihn dann nach Samaden, wo sie herstammte.

1. Clo 1614 in Clugin

2. Johann um 1620 in Clugin

[Jacob Johann **Linie Clugin**]

3. Clo * um 1640 Baumeister °° Catharina Sepp † um 1706

4. Heins ca. 1650–1682 °° Anna Janigg **Linie Donath**

5. Jacob 1664–1734 °°Catharina Polin 1662–1734

6. Johann ?–1707 °° N. N. in Fardün

7. Fumeia und 5 Schwestern 1664–1731 °° Lureng Massmer von Kästris

8. Signor Heins 1657–1740 °° Anna Huber verwitw. Hosang 1648–1737

9. Aua ?–1727 °° Joh. Camartin von Zillis

10. Catharina 1669–1739 °° 1707 Ury Büchler von Wattwil

11. Flurin *1696 °° 1731 Anna Clopath in Fardün

12. Signor Nicolo 1688–1749 °° 1736 Anna Clopath 1708–1771

13. Signor Giovanni 1692–1753 °° 1725 Perpetua von Rosenroll 1696–1753

14. Anna 1696–1734 °° 1733 Menisch Vieland ?–1734

15. Julia 1742–1800 °° 1770 Simon Salis von Ferrera

Barbara 1726–1726 | Heinz 1727–1727 | Christoph 1727–1729 | Anna 1730–1730 | Christoph 1732–1733 | Anna 1735–1735 | Christoph 1737–1737

16. Signor Heinz 1737–1799 °° 1771 Christina Hosang 1732–1806

17. Ma. Barbla 1748–1808 °° 1772 Caspar Hosang

18. Clo 1740–1804

19. Anna 1742–1774 °° 1. 1767 Joh. Georg Camastral 2. 1773 Paul Moretzi

20. Johann 1745–1812 °° 1770 A. Maria Thöni von Reischen 1743–1806

21. Clo 1773–? °° Catharina N.

22. Ursula * 1778 °° 1816 Joh. Ant. Wieland Statthalter Casti

23. Anna 1774–1831 °° Christian Bärtsch in Reischen

24. Bartholome 1782–1839 °° 1804 Anna Saxer 1764–1838 in Reischen

25. Johann °° Ursula Thöni, * 1802 von Zillis

26. Nikolaus 1841–1915

27. Georg 1845–1922 °° 1874 Anna Hitz von Malix

Linie Malix
Bürger von Donath

Clanschutti, von Donath

1. Jacob Clanschutti † 1701
Ursula Cloetta † 1690

2. Johann Clanschutti † 1689, Landweibel
Dorothea N. † 1702

3. Jacob † 1718
Anna Jett

4. Jöri 1659–1747
°° 1697 Anna Gartmann von Thusis
verwitw. Simonett
1665–1746

5. Lutzi
1670–1742
°° 1711 Salome
Jett 1670–1734

6. Johann
1700–1773
Bürger von Pignia
1741
Eva N. † 1766

7. Jöri * 1704
°° 1731 Ligrezie
Andrea

8. Johann
1698–1766
Landweibel
Menga Clanschutti °° 1721
in Zizers

9. Else * 1709
°° 1737 Jacob
Battista

10. Signor Joh.
Caspar 1704–1753
°° 1724
Eulscha Cadosi

11. Signor Hans
* 1708 °° 1753
Eva Antieni
1717–1789

12. Dorothea
1711–1777
°° 1737
Sens Finschi

13. Johann
1736–1801
Statthalter
°° 1771 Greata
Joos 1739–1778

14. Anna
1731–1803
°° 1772 Dureij
Jöri Fimian

15. Ursula
1722–1759
°° 1748
Phil. Pedrett

16. Johann
1728–1810
°° 1758 Anna
Maria Walter

17. Christina
* 1726, °° 1762
Joseph Christoffel

18. Dorothea
*1735, °° 1755
Simon Fravi

20. Johann
1776–?
°° Greta Polin

Linie Pignia
ausgestorben 1890

21. Anna Menga
1770–1848
1. °° 1798
Jacob Jett
2. °° 1810
Christ. Allemen
Geschwor. in
Tschappina

22. Anton
1769–?
°° 1803
Anna Clopath

19. Jöri
1755–1817
°° 1799
Malgiaretta
Squeder von
Samedan

Linie Engadin
Bürger von
Bevers um 1830
Bürger von
Samedan 1852

Clanschutti, von Clugin